

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	13
1 Methodische Grundlagen und Forschungsbericht .....	19
1.1 Hermeneutik .....	19
1.1.1 Geschichte der Hermeneutik .....	19
1.1.2 Verstehen als Nachkonstruieren: Die Hermeneutik Schleiermachers .....	27
1.1.3 Implikationen für die Interpretation Kafkas .....	43
1.2 Unterschiede zwischen Kafkas Handschrift und den Buchausgaben .....	47
1.3 Grundzüge der Erzähltheorie .....	67
1.3.1 Stanzels Erzählsituationen .....	67
1.3.2 Genettes Erzähltheorie .....	71
1.3.3 Petersens Erzählsysteme .....	77
1.3.4 Unzuverlässiges Erzählen .....	79
1.3.5 Bachtins Konzept der Dialogizität .....	82
1.4 Die Erzählperspektive bei Kafka .....	89
1.5 Grundlinien der Kafka-Deutung .....	107
2 Kafkas Handschrift zum Schloss .....	123
2.1 Emendierte Teile der Handschrift des Schlosses .....	123
2.1.1 Das Fürstenzimmer-Fragment als Exposition des Schlosses .....	124
2.1.2 Ohne Zusammenhang? Drei weitere emendierte Passagen .....	128
2.1.3 Das Protokoll des Sekretärs Momus als zusätzliche Perspektive auf den Roman .....	132
2.1.4 Ein alternativer Schluß .....	136

2.2 Kafkas Streichungen .....	141
2.2.1 Vermeidung von Eindeutigkeit .....	142
2.2.2 Streichung aufgrund zu weitgehender Selbstdurchsichtigkeit der Figuren und Gefährdung der Ausgangskonstellation .....	158
2.2.3 Streichungen als Archiv für spätere Textpassagen ....	163
2.3 Die Erzählperspektive des Schlosses .....	165
2.3.1 Kafkas Umwandlung der Ich- in die Er-Perspektive .....	169
2.3.2 Überlagerungen der Perspektiven im Erzählen .....	181
2.3.3 Vermischung von Rede, Durchmischung der Stimmen .....	191
2.3.4 Unzuverlässigkeit des Erzählens, Intentionalität der Darstellung .....	203
2.3.5 Olga als unzuverlässige Erzählerin .....	221
2.3.6 Überschreiten der Grenzen der Perspektive und Überschneidung der Ebenen des Erzählens im Schloss .....	230
2.4 Unzuverlässigkeit der Wahrnehmung .....	239
2.4.1 Wahrnehmung als Produkt der Perspektive .....	240
2.4.2 K.s psychologische Verzerrung und Überformung der Wahrnehmung .....	246
2.4.3 Die Verzerrung des Schlosses durch Gardena .....	264
2.4.4 Die Wahrnehmung Pepis: Ineinander von Verzerrung, Lüge und Strategie .....	268
2.4.5 Phantastische Elemente in der Welt des Schlosses ....	279
2.4.6 Die Bürgel-Szene: Tragische Ironie, Phantastik und die Überschreitung der Grenzen des Erzählens .....	283

2.5	Transzendierung und Entmystifizierung der Gegenwart	293
2.5.1	Wahrnehmungsverzerrung und Transzendierung: K.s Betrachtung einer Frau aus dem Schloß	299
2.5.2	Erotik und Macht: K.s Zusammentreffen mit Frieda und Klamm	302
2.5.3	K.s Überhöhung des Barnabas und seine anschließende Enttäuschung	304
2.5.4	Mystifizierung des Schlosses: K.s Kritik am fehlenden Glauben des Barnabas	313
2.5.5	Die Beschreibung des Schlosses durch den Vorsteher	317
2.5.6	Rauschhafte Wahrnehmung und Karnevalisierung: Die Erhöhung des Schlosses im Feuerwehrrfest	321
2.5.7	Transzendierung und Entmystifizierung der Beamten	327
2.6	Autoreferentialität im Schloss	337
2.6.1	Fragwürdigkeit der Vermittlung: K.s telefonische Kontakte mit dem Schloß	337
2.6.2	Vermittelte Fragwürdigkeiten: Olgas „Schloß- geschichten“	339
2.6.3	Beziehung zwischen dem behördlichen Apparat und dem Schreiben	345
2.6.4	Selbstreferentialität des Textes in der Bürgel- Episode	350
2.6.5	Die geleitete Rezeption	356
2.6.6	Überformung der Deutung durch die Intentionen des Hermeneuten: K.s Interpretation des ersten Klamm-Briefes	358
2.6.7	Hermeneutik und Macht: Die Auslegungen des Gemeindevorstehers	363

2.7 „Genug der Komödie“: Schauspielerei im Schloss .....	369
2.7.1 Das Theater der Legitimation, die theatralische Frage nach der Identität .....	376
2.7.2 Die Bauern als Zuschauer im Theater um K. ....	381
2.7.3 Unbürgerliches Trauerspiel: Strategie und Schau- spielerei zwischen den Wirtinnen und K. ....	383
2.7.4 Rede als Kampf mit Worten .....	391
2.7.5 Ethik und Schauspielerei .....	399
2.8 Ethische Implikationen des Textes .....	415
2.8.1 Herr und Knecht: K.s Begegnung mit dem Fuhrmann Gerstäcker .....	417
2.8.2 Ambivalente Liebe und unklare Reziprozität: Die Beziehung zwischen Frieda und K. ....	421
2.8.3 K.s Mißachtung des Lehrers .....	429
2.8.4 K.s Machtfixierung und Friedas Eskapismus .....	433
2.8.5 K.s Versuch der Instrumentalisierung des kleinen Hans .....	441
2.8.6 Friedas Anklage .....	448
2.8.7 K.s eingeschränkte Selbsterkenntnis .....	458
2.8.8 Epilog: Abbruch des Romans und Parodie des Entwicklungskonzepts .....	463
2.9 Soziologische Implikationen: Das Gesellschaftssystem des Schlosses .....	467
2.9.1 Mechanismen der Macht: Ausgrenzung und voraus- eilender Gehorsam .....	474
2.9.2 Masse und Manipulation: Vertierte Untertanen und mystifizierte Beamte .....	479
2.9.3 Ortlosigkeit oder die Illusion der Intimität .....	482
2.9.4 Die Unmöglichkeit von Intimität: Schwarzer und Gisa als Gegenmodell zu K. und Frieda .....	487
2.9.5 Macht und Despotie: Die Auseinandersetzung zwischen K. und dem Lehrer .....	494
2.9.6 Prestige und Verachtung .....	498
2.9.7 Die Provokation des Gesellschaftssystems durch Amalia .....	501

2.9.8 Gesellschaftliche Sanktionierung: Der soziale Abstieg der Familie Amalias .....	505
2.9.9 Selbsterniedrigungen der Ausgestoßenen: Bittgänge .....	511
2.9.10 Olgas Prostitution und Barnabas' Botendienst .....	515
2.9.11 Fazit .....	524
Schlußbetrachtung .....	529
Literaturverzeichnis .....	539